

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 18

Rubrik: Achilles-Verse der Weltpolitik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Achilles-Verse der Weltpolitik

Im Weißen Haus ist's Harry nicht mehr wohl,
Er will auf keinen Fall mehr kandidieren;
Mit «Mr. President» schoß er ein Goal,
An dem die «Tattler» jetzt noch laborieren.

Der Notenwechsel nützt die Not der Zeit;
Mit groben Noten läßt sich manches drehkeln,
Und wenn der faule Zauber abverheit,
So heißt es: Njet, ich kann kein Kleingeld wechseln!

Den Steuerhinterziehern gerbt das Fell
Herr Antoine Pinay, und es staunt ein jeder,
Daß diesmal Ordnung um sich griff so schnell.
Warum? Ein Fachmann zog mit Schwung vom Leder.

Dem Bey ward nebenbei ein «Bei» gestellt
Von Hauteclocque, dem listigen Franzosen.
Zurück zum Schützen ist der Pfeil geschnellft,
Und «sans Destour» geh'n die tunesischen Chosen.

Chräjbüehl

Letzte Pille unserer Bundesverfassung

Die hundertdreiundzwanzig einzelnen Artikel der BV
Sind unverletzlich gültig bis zu einer Revision!
(Geritzt ist jeder einzelne von ihnen schon –
Die Theorie wär schön – die Praxis äußerst grau!)

WS

Scheinbar und anscheinend

Der Deutschlehrer dozierte: «„Scheinbar‘ und ‚anscheinend‘ werden sehr oft miteinander verwechselt. Huber, können Sie mir den Unterschied erklären?»

Huber, sonst ein sehr intelligenter Schüler, stand eben in Gedanken noch einmal auf dem Viertausender, den er letzten Samstag erklimmen hatte. «Der Unterschied ...» stotterte er und sah sehr dumm aus. Der Lehrer machte ihm Vorwürfe und wiederholte die Frage. Aber Huber war noch immer nicht ganz ins Mittelland heruntergestiegen und behielt den einfältigen Gesichtsausdruck bei.

Sein Lehrer fühlte sich dadurch inspiriert und gab das Beispiel selbst, und zwar auf eine Art, die nicht zu Unrecht von den Schülern gefürchtet war: «Sehen Sie, Huber, wenn der Inspektor jetzt einträte, dann müßte er denken, daß Sie anscheinend ein Dummkopf sind. Ich aber, der ich Sie kenne, weiß, daß Sie in diesem Augenblick nur scheinbar einer sind!»

Röbi

Patience

Tante Sophie schenkte meiner Frau zum Geburtstag ein Patience mit der Begründung, dieses Spiel trage viel zur innern Ruhe bei. – Und in der Tat: seit meine Frau Patience spielt, habe ich Ruhe.

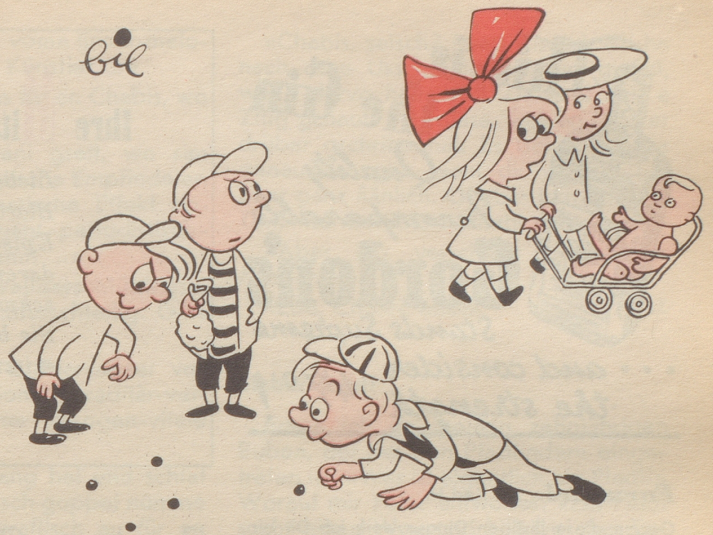
fis

Klassenzusammenkunft

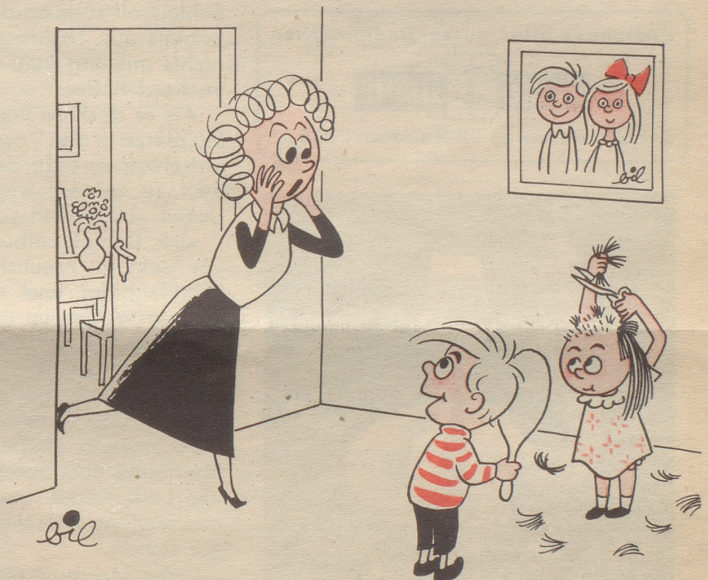
Nach zwanzig Jahren trifft man sich dann wieder
Und singt von Burschenherrlichkeit und andre Lieder.
Zwar ist man erst gehemmt, weil teilweise etwas fetter,
Die Mädchen – jetzo Damen – wurden auch nicht netter ...
Erzählt sich Anekdoten dann von Professoren,
Und: Weißt Du noch, wie damals wir geschworen?
Man iszt und trinkt viel besser – aber nicht soviel,
Wie einst, als die Matura noch erstrebenswertes Ziel.
Wohl ist man älter und (nach außen) auch gesetzt,
Doch gegen Ende Abend fühlt man sich verletzt
Und widerspricht, so einer sich vernehmen läßt,
Für ältere Semester sei's jetzt Zeit ins Nest!

WS

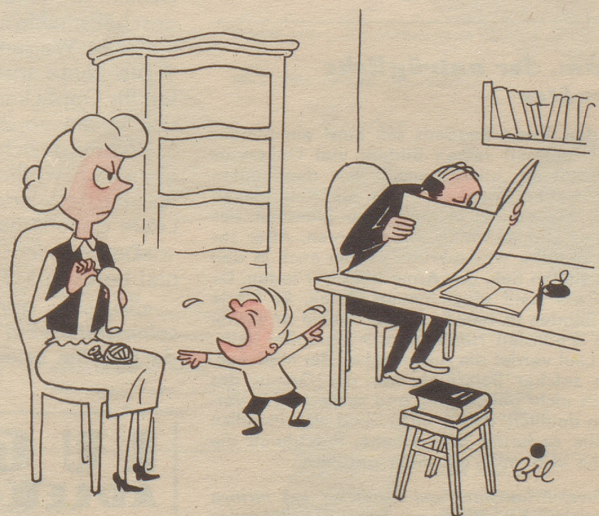
bil



„Die Buebe wäreded de Ernscht des Lebens dänn scho au
emal käne lerne!“



„Ich wott nid mit Maitli schpile. Drum wird s Lisell jetzt
en Bueb.“



„Mamme de Bappe wott mini Uufgabe nid mache!“